

St. Sebaldus,

Einsiedler, Schutzpatron Nürnbergs, bis zur Reformationszeit als einer der ersten Apostel jener Gegend hochverehrt. Nach einigen soll er ein Prinz königlichen Geblütes aus Dänemark gewesen sein, an der Begniß ein Einsiedlerleben geführt, dort den christlichen Glauben gepredigt haben, und sein Hinscheiden um 1070 — alias 740 — erfolgt sein; nach anderen sei er ein Bauer gewesen, der den Wald gesäet oder die Leute säen gelehrt und dabei ein heiliges Leben geführt haben solle.

Er wurde zu Nürnberg begraben, und dort ihm zu Ehren das schöne Sebalds-Münster aufgeführt. Im Jahre 1349 erbaute Berthold von Rosenstein auf einem zwischen Gaslenz und Weyer gelegenen Berge zu Ehren des heiligen Einsiedlers Sebaldus die Kirche Sebaldstein oder Heiligenstein, welche a. 1413 feierlich eingeweiht und das Ziel zahlreicher Wallfahrten wurde. Sein Fest wird am 19. August gefeiert.

Zu den Landesheiligen Oberösterreichs und Diöcesanheiligen Passaus zählen die Heiligen: Heinrich und dessen Gemahlin Cunigunde.

St. Henricus, imperator romanus et confessor; † 1024.

Als der Sohn des Herzog Heinrich II. von Bayern ward er auf dem Schlosse Abach bei Regensburg a. 972 geboren, und erhielt eine vortreffliche Erziehung, deren Früchte sich in seinem ganzen Leben offenbarten. Dem noch jungen Prinzen sagte der hl. Wolfgang vorher, daß er einst die deutsche Krone erhalten werde. Nach dem Tode seines Vaters a. 995 wurde er Herzog von Bayern, nach dem Tode des Kaisers Otto III. anno 1002 zum römischen Könige gewählt, wurde ihm anno 1014 vom Papst Benedict VIII. zu Rom die Kaiserkrone auf das Haupt gesetzt. Alle Geschichtschreiber stimmen überein in dem Lobe, welches sie der Gottesfurcht, dem Religionseifer, der Tugendliebe, innigen Ehrerbietung gegen Gott, und inbrünstigen Andacht dieses Fürsten ertheilen, und heben seine Demuth, Sanftmuth und Wohlthätigkeit gegen Arme und Nothleidende hervor; aus dem Eifer, die Ehre Gottes zu fördern, floss seine große Freigebigkeit gegen die Stifte und Klöster. So wie er als Gründer des Collegiatstiftes „zur alten Kapelle in Regensburg“ gilt, so lag es ihm auch daran, die verfallene Zucht in mehreren Klöstern wiederherzustellen; deshalb setzte er den Klöstern: Hersfeld, Tegernsee und Kremsmünster den durch Frömmigkeit ausgezeichneten Abt von Niederaltaich, Gotthard, als Abt vor und ward somit der Erneuerer dieser Klöster, wie nicht minder der Gründer und Wohlthäter anderer Klöster. Dem Frauenkloster Niedernburg zu Passau baute er die Kirche¹⁾ und beschenkte

¹⁾ In der neben der Kirche befindlichen Kapelle der hl. Agatha werden die alten Statuen des heiligen Kaisers Heinrich und seiner Gemahlin Cunigunde aufbewahrt, wie auch eine kleine Statue der gottseligen Frau Gisela, Schwester des